

Bücher im Jahrhundert Gutenbergs. Eine Ausstellung der Universitätsbibliothek, 10. November – 3. Dezember 2000. Katalog hrsg. von Christina Hofmann-Randall. Erlangen: Univ.-Bibliothek, 2000. 152 S.; ISBN 3-930357-41-0 DM 48,00.

Das Jahr 2000 war Gutenberg-Jahr. Nicht nur die Gutenbergstädte Mainz und Eltville oder solche Bibliotheken, die eine Gutenberg-Bibel ihr Eigen nennen wie Göttingen, ehrten Johannes Gutenberg mit Ausstellungen. Die Universitätsbibliothek Erlangen nahm das Jubiläum ebenfalls zum Anlass, eine Kabinettausstellung mit 49 Zimelien aus dem Umkreis der Druckerzeugnisse Gutenbergs zu präsentieren. Dem eigentlichen Katalog der Exponate (S. 70–151) sind vier einleitende Beiträge vorangestellt, es schließt sich der Katalogteil an. Die Beiträge behandeln im Einzelnen: Ursula Rautenberg: Gutenberg und die Folgen (S. 11–21); Hans-Otto Keunecke: Die Anfänge des Buchdrucks in Bamberg und Nürnberg (S. 23–43); Peter Christian Jacobsen: Die lateinische Schrift, vor Gutenberg und bei den ersten Druckern (S. 45–55); Christian Hecht: Buchmalerei im Zeitalter des frühen Buchdrucks (S. 57–67).

Die Beiträge verstehen es, auch dem inkunabelkundlich nicht vorgebildeten Leser solide Informationen zu vermitteln. Leider hat die sensationelle, bei der Londoner Inkunabeltagung 2001 vorgetragene These der beiden Gutenbergforscher Paul Needham und Blaise Aguera y Arcas noch nicht diskutiert werden können, die auf-

grund von computergestützten Bildanalysen zeigen konnten, daß Gutenbergs Typen „hundreds of versions of each letters“ aufweisen. Diese große Variationsbreite in den Drucktypen steht der bisherigen Annahme, daß Gutenberg seine Typen mit einem Handgießinstrument, das stets gleichbleibende Typen fertigt, diametral entgegen.

Der Beitrag von Christian Hecht bietet, wenn Rez. recht sieht, im Rahmen der Gutenberg-Neuerscheinungen als einziger einen Blick auf die ja durchaus noch während der ersten Jahre der Buchdruckzeit nachdrücklich fortgeführte „Buchmalerei im Zeitalter des frühen Buchdrucks“. In Fortführung der von Gottfried Mälzer (vgl. Anm. 133) geäußerten Gedanken wird dieser interessante Aspekt, der übrigens in der mit recht gelobten Untersuchung von Ulrich Merkl durchaus fehlt, vorgestellt. (Zu Merkl vgl. die kritische Rezension von Wolfgang Schmid in: *Libri pretiosi*. Mitteilungen der Bibliophilen Gesellschaft Trier 3, 2000, 34–36).

Die ausgewählten 49 Exponate werden im Katalogteil in informativen Texten und in zumeist qualitativ guten 31 Farb- bzw. Schwarzweißabbildungen vorgestellt (warum die Abb. auf S. 105 gestürzt wird, ist nicht einzusehen; die Farbabbildung auf S. 35 ist nicht paßgenau); dazu kommen Zusatzabbildungen in den einführenden Beiträgen. Es wird das ganze Spektrum der im ausgehenden 15. Jahrhundert verlegten Literatur geboten: Bibeln (vor allem die B 36), Bibelkommentare, exegetische Schriften, Liturgica, ju-

ristische, medizinische, historische Traktate, lateinische und deutsche Literatur gleichermaßen.

Aus der Sicht des Kunsthistorikers fehlen in Fortführung des Beitrags von Hecht eingehendere Bemerkungen zur Buchmalerei in den ausgestellten Inkunabeln. Gern hätte man erfahren, welche der aus der Zisterze Heilsbronn stammenden Inkunabeln auch dort ausgemalt wurden.

Leider hat es bei der Herstellung des Buches technische Versehen gegeben, die in mehreren Beiträgen die Fußnoten völlig durcheinander warfen (vgl. einige Berichtigungen in der Rezension von Sabine Griese in ‚Aus dem Antiquariat‘, Börsenblatt für den deutschen Buchhandel Nr. 9 vom 30. Jan. 2001, S. A 29-A 33 und hier weiter unten) und im Beitrag von Hans-Otto Keunecke so gravierend waren, daß der Beitrag korrigiert, neu gedruckt und dem Katalog als Sonderdruck beigelegt wurde.

Eigentlich ist es müßig, auf Satz- bzw. Konvertierungsfehler eigens hinzuweisen, die sich der Leser selbst stillschweigend verbessern kann, wie die fehlende Klammer in Anm. 101 oder die irrtümliche Tiefstellung in Anm. 104. Überhaupt sind die Anmerkungen der Schwachpunkt und das Ärgernis an dieser Publikation, die eine durchaus schöne hätte werden können. Niemand, der die Angaben nicht sowieso schon kennt, versteht die Literaturangaben in Anm. 126, die korrekt lauten müssen: „Beispielhaft seien nur zwei vielgelesene und weitverbreitete Werke genannt: Grimme, Ernst Günther: Die Geschichte der abendlän-

dischen Buchmalerei. Köln 1980, und Hamel, Christopher de: A History of Illuminated Manuscripts. 2. Aufl. Oxford [recte: London, d. Rez.] 1994.“ Viele Anmerkungen – diese sind, durchaus unüblich, für alle Beiträge im gesamten Band durchnummeriert – begegnen mehrfach, sogar im selben Beitrag (bei Hecht, Anm. 126, Beier und Moser ebenfalls in Anm. 127. Isphording in Anm. 144 bereits in Anm. 131 usw.). Offensichtlich fehlt hier eine Schlußredaktion bei Autoren und Druckerei.

Trotz aller kritischen Anmerkungen: vorliegender Katalog ist ein schönes und endlich einmal wieder auch von Format und Umfang her benutzbares Buch, das Bücher im Jahrhundert Gutenbergs aus der Umgebung Erlangens und Heilsbronnns verläßlich präsentiert.

Hans-Walter Stork, Paderborn